

## Filmtageresümee

Mit rund 1350 Zuschauern verzeichnen die 34. Husumer Filmtage ein etwas besseres Ergebnis als im Vorjahr. „Wir sind insgesamt zufrieden mit der Zuschauerbeteiligung, wenngleich wir uns bei einzelnen Veranstaltungen mehr Besucher gewünscht hätten, sagte der Direktor der veranstaltenden Volkshochschule Husum, Hans-Peter Schweger zur Bilanz.

Z.B. in der Schwerpunktreihe „Save the planet – Worauf warten wir noch?“ mit aktuellen Dokumentarfilmen zum Klima-, Umwelt- und Tierschutz. „Die von uns ausgewählten Filme behandeln die drängenden Fragen der Zeit, die alle Bürger betreffen und bewegen. Leider haben wir insbesondere jugendliches Publikum vermisst, das die tragende Säule der „Fridays for Future“-Proteste und anderer Bewegungen ist“, sagt Max-Peter Heyne vom Kuratorium der Husumer Filmtage. Zwei der insgesamt neun Umweltfilme waren überdurchschnittlich gut besucht: Der Eröffnungsfilm „Before the Flood“ mit Leonardo di Caprio, dessen Präsentation mit einem inspirierenden Vortrag von Doris Lorenz (Heinrich-Böll-Stiftung, Kiel) über regionale Bürgerinitiativen zur Energiewende ergänzt wurde, sowie der Film „Unser Saatgut“, zu der Ex-Bundesministerin Renate Künast und Biobauer Bernward Geier zu Gast waren. Künast sprach u.a. über den aggressiven Lobbyismus der Lebensmittelindustrie und die Verfilzung zwischen konventioneller Landwirtschaft und Politik, die sie in ihrer Ministerinnenzeit erlebte. Bernward Geier pflichtete ihr bei, dass dies eine breite, engagierte Gegenöffentlichkeit erfordert, an der als ehemaliger, langjähriger Direktor der internationalen Ökolandwirtschaftsorganisation IFOAM seit nunmehr vier Jahrzehnten mitwirkt. Mit seiner motivierenden, lebendigen Art des Erzählens bereicherte Bernward Geier auch die Vorführung des von ihm mit-initiierten Dokumentarfilms „Der Bauer und sein Prinz“ über die englische Ökofarm von Prinz Charles.

Der Appetit der Husumer Zuschauer auf die Spiel- und Dokumentarfilme mit Schleswig-Holstein-Bezug oder in der Reihe „Neuer deutscher Film“ waren unterschiedlich: Absolute Spitzenreiter waren die von viel nationalem Medienecho umrahmten „Systemsprenger“ und „Deutschstunde“ mit jeweils 280 Zuschauern im größten Saal des Kino-Centers Husum. Beachtliche Resonanz gab es aber auch auf die LOLA-Preisträgerfilme „Gundermann“ und „Styx“. Aufschlussreiche, inspirierende Filmgespräche mit den angereisten Regisseuren entwickelten sich bei den Aufführungen von „Auch Leben ist eine Kunst – Der Fall Max Emden“ mit Filmemacher André Schäfer, „Skagerrak“ mit Regisseur Werner Lebert und – anlässlich 30 Jahre Mauerfall – „Bis an die Grenze“ von Claus Oppermann, der zugleich mit seiner von ihm humorvoll moderierten Kurzfilmrolle wieder einmal zu Gast war.